



Foto: Philipp Wöhler

Redaktion und Herausgeber des „blättchen Treptow-Köpenick“ wünschen allen Leserinnen und Lesern geruhsame Festtage und ein friedliches neues Jahr.

Auch wir machen Pause. Deshalb gibt es im Januar keine Ausgabe.

Das nächste „blättchen Treptow-Köpenick“ erscheint am Donnerstag, dem 7. Februar.

Am 30. November 1918 wurde das Wahlrecht mit der „Verordnung über die Wahlen zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung“ gesetzlich festgeschrieben. Aus diesem Anlass führte das Bezirksamt einen Festakt im Rathaus Köpenick durch. Die Festrede wurde von Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (DIE LINKE) gehalten. Sie mahnte, dass mit der formalen Gleichstellung noch lange keine Parität zwischen den Geschlechtern hergestellt sei und forderte ein Wahlrecht, das einen Frauenanteil von fünfzig Prozent in den Parlamenten sicherstelle. Außerdem kritisierte sie, dass das Wahlrecht an die Staatsbürgerschaft gebunden sei. Auch Menschen ohne diese, die hier leben, wären von den Entscheidungen der Politik betroffen müssten diese auch mitbestimmen dürfen. Insofern gebe es auch nach 100 Jahren noch Gerechtigkeitsdefizite. pw

Abrüsten für den Frieden

Hoffnung auf die Freundschaft der europäischen Völker beleben

! Laut Bismarck ist die Grundlage von Krieg die Lüge, folglich ist die Grundlage für den Frieden die Wahrheit. Für den Frieden, also für die Wahrheit zu sein, sagt sich so einfach in einer Welt, in der Kriege und bewaffnete Konflikte die Berichterstattung in allen Medien beherrschen. In der Ukraine, in Syrien, in Mali, in Afghanistan, im Irak, in Somalia, im Kongo... und die Aufzählung ist nicht vollständig. Und gleichzeitig wird in Europa wieder in einem Maße aufgerüstet, das wir seit dem Ende des kalten Krieges nicht mehr kennen. Nicht nur an Waffen und Material. Obwohl auch das und zu Summen, die in unseren Haushalten fehlen, wenn es um Investitionen in Bildung

geht oder die wirksame Bekämpfung der Kinderarmut, zum Beispiel durch eine Kindergrundsicherung für alle. Wer sich gegen diese Aufrüstung wehren möchte, kann das durch eine Unterschrift unter den Appell „abrüsten.jetzt“ tun. Ob im Netz oder im Frühjahr an einem unserer Stände im Bezirk. Aber es gibt noch eine andere Aufrüstung. Denn vor der Tat kommt immer das Wort. Vor und mit der materiellen Aufrüstung kommt die verbale Aufrüstung. Das, was wir heute neudeutsch als „political correctness“, also die Korrektheit der Sprache bezeichnen, ist ein Privileg im doppelten Sinne. Einerseits wird die in der Sprache festgeschriebene Diskriminierung von Frauen und

Minderheiten hoffentlich überwunden. Aber es gibt dabei auch noch einen ganz anderen Aspekt: Wir setzen uns kritisch mit unserer eigenen Sprache auseinander. Wir denken darüber nach, was unser gesprochenes Wort beim Gegenüber auslöst. Wir passen auf. Doch dann haben wir Menschen im Deutschen Bundestag sitzen, die von „Messermigranten“ reden. Oder die eben das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte als „Vogelschiss“ bezeichnen. Solche Menschen rüsten verbal auf. Und das können wir reflektieren, weil wir die Geschichte kennen. Und wir sind und wir bleiben wachsam. Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament im nächsten Jahr steht Europa

vor einer Weggabelung. Denn der Erhalt des europäischen Projektes, dessen Geburtsurkunde auf der italienischen KZ-Insel Ventotene von Altiero Spinelli, einem späteren kommunistischen Abgeordneten des Europäischen Parlaments, mitverfasst wurde, kündigt von der Hoffnung auf Freiheit und Frieden in Europa und auf die Freundschaft der europäischen Völker. Um diese Hoffnung wieder zu beleben, braucht es eine starke Stimme für Frieden und soziale Gerechtigkeit und gegen Nationalisten und Neoliberale, die beide gleichermaßen Totengräber des europäischen Projektes sind.

Eines der bekannten Zitate von Brecht lautet: „Seien wir einfach für den Frieden. Diffamieren wir alle Regierungen, die den Krieg nicht diffamieren!“

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen besinnliche Feiertage im Kreis Ihrer Lieben und einen guten Start in das Jahr 2019.

■ Nico Rohland
Mitglied des Bezirksvorstandes

■ Carsten Schatz, MdB
Bezirksvorsitzender

Gysi meint...

Ein Pakt unserer Werte

” Dem UN-Migrationspakt schlägt Skepsis entgegen. Die AfD schürt die Angst, dass mit dem Pakt und seiner Unterzeichnung quasi ein Recht auf Migration geschaffen würde, dem die Staaten verpflichtet wären. Doch man sollte einer Partei, die schon das geltende Parteienfinanzierungsrecht unterläuft, nicht auf den Leim gehen. 68,5 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Europa hat mit

3,1 Millionen Menschen nur einen Bruchteil davon aufgenommen. Migration findet – wie zu allen Zeiten in der Geschichte der Menschheit – täglich real statt. Das ist eine internationale Herausforderung, die man nur international bewältigen kann. Mit dem Migrationspakt werden Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen wie Achtung der Menschenwürde, Gewaltverbot, staatliche Souveränität

und Integrität auf die Migration angewendet. Deshalb auch ist die Bekämpfung der Migrationsursachen, die Zurückdrängung des Schlepperunwesens in dem Pakt von zentraler Bedeutung. Selbstverständlich gehören dazu auch die Rechte und der Schutz von Menschen, die vor Hunger und Elend fliehen. Oder sollen die Menschenrechte für Migrantinnen und Migranten nicht gelten? Gerade weil Deutschland durch Waffenexporte, Beteiligung an der neokolonialen Ausbeutung des globalen Südens, unfaire Handelsabkommen dazu beiträgt, Menschen heimatlos zu

machen, wäre es fatal, wenn Deutschland sich aus dem Pakt zurückzöge. Der Pakt stellt die Umsetzung seiner Ziele ausdrücklich in die souveräne Entscheidung unseres Landes, wobei Kriminalität unterbunden werden muss. Wer einmal in die Augen von Kindern in einem Flüchtlingslager geschaut hat, der weiß, wozu uns die Werte des christlichen Abendlandes verpflichten: Hilfe, Solidarität, Barmherzigkeit. Und zu einer Politik, die überall Perspektiven schafft statt sie zu zerstören.





Foto: Kai Martin

Mit einer „Glühwein-Mahnwache für die weggebaggerte Insel“ protestierte das „Bündnis Insulaner – Land gewinnen – Yachten tieferlegen“, bestehend aus der Linksjugend Treptow-Köpenick, den Jusos Treptow-Köpenick sowie der Ortsgruppe der Partei „Die PARTEI“, am 2. Dezember vor dem Rotsch-Hafen. Die Insel-Affäre wird gerne als Dorf-Posse betrachtet. Doch tatsächlich geht es hier, so die Veranstalter, um ein ziemlich prinzipielles Problem: Ein sehr reicher Investor macht einfach was er will, weil er es sich leisten kann. Die zu befürchtenden 200.000 Euro Strafe grenzen an „Peanuts“ für den Investor N. Thiele. So entsteht der Eindruck, man könne problemlos gegen geltendes Recht verstoßen, wenn man das nötige Kleingeld dafür hat. Hauptforderung der Demonstranten: Alle baulichen Veränderungen wieder rückgängig zu machen, die Insel wieder aufzuschütten und die Insel in ein Wasser-, Tier- und Naturschutzgebiet umzuwandeln.



Foto: Joseph Rohmann

Nach der Preisverleihung in der BVV-Sitzung im Rathaus Treptow präsentierten sich die Ausgezeichneten auf der Rathaus-Treppe der Presse.

Girl-Power ausgezeichnet

Mädchenpreis Treptow-Köpenick verliehen



Zum 12. Mal wurde jetzt der Mädchenpreis für engagierte Mädchen und junge Frauen aus Treptow-Köpenick verliehen. Die Preisverleihung fand zu Beginn der öffentlichen Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung im Rathaus Treptow statt.

Mit dem Mädchenpreis werden Mädchen und junge Frauen in der Altersgruppe zwischen 12 und 18 Jahren ausgezeichnet, welche sich im sportlichen, kulturellen, naturwissenschaftlichen, technischen oder sozialen Bereich in Treptow-Köpenick besonders engagieren. Insgesamt werden 3 Preise vergeben. In diesem Jahr hatten sich 7 Mädchen und junge Frauen beworben, deren Engagement es in

sich hat und das Leben in unserem Bezirk solidarischer und schöner macht.

Die Preisträgerinnen in diesem Jahr sind:

1. Preis – Saskia Mißner, Jelena Gortz, Marie Fischer, Sophie Schulze und Noah Hentschel!

Die „Berlin Eagles“ sind ein Team der Anna-Seghers-Schule. Sie sind inzwischen Weltmeister im Superteam der RoboCup Weltmeisterschaft, welche im Juni dieses Jahres in Montreal stattfand.

2. Preis - Josephine Jolyne Petruske. Josephine ist 14 Jahre alt und besucht die Anna-Seghers-Schule mit einem hohen Engagement in der Schule, in Sportvereinen, in der katholischen Kirchenjugend und im FEZ Berlin.

3. Preis - Kim Nitschke. Kim ist 17 Jah-

re alt und lebt in Oberschöneweide. Sie ist ehrenamtliche Englischkursleiterin im Treffpunkt „Strohalm“. Der Treffpunkt „Strohalm“ ist eine niedrigschwellige Kontakt-, Beratungs- und Begegnungsstelle für sozial benachteiligte Menschen.

Außerdem wurden vier Anerkennungspreise vergeben. Diese gingen an:

Caroline Loik, sie engagiert sich sehr in der Schule. Zum Beispiel bei der Moderation des Schulhoffestes, beim Tag der offenen Tür in der Schule, dem Schulprojekt „Verantwortung“ und der Veranstaltung „Stars for Free“. Caroline unterstützt die Initiative „Demenzfreundlich! Treptow-Köpenick“ und hat als Helferin den Wandertag am 19. September 2018 stark unterstützt.

Katharina Kunze ist 17 Jahre alt und wird bei der AEMtec GmbH zur Mikrotechnologin ausgebildet. Katharina ist Girls-Day-Botschafterin und war im April 2018 auf den Girls'Day Plakaten in den U-Bahnhöfen von Berlin zu sehen. Sie unterstützt damit das Ziel, Technikberufe für Mädchen interessant zu machen.

Jessica Gosse wird ebenfalls bei der AEMtec GmbH zur Mikrotechnologin ausgebildet und ist auch Girls-Day-Botschafterin. Gemeinsam mit Katharina Kunze hat sie im RBB Fernsehen den Girls'Day beworben.

Kathrin Bäkermann ist 13 Jahre alt und besucht das Humboldt Gymnasium. Sie ist stellvertretende Klassensprecherin und wurde in diesem Jahr zur sozialsten Schülerin gewählt. Sie hat viele Freizeitbeschäftigungen im Sport und im FEZ und hilft zudem noch ihren drei Geschwistern.

Aktivitäten der Fraktion

Kommunalpolitik bedeutet, sich auch um die manchmal scheinbar kleinen Dinge des Lebens im Bezirk zu kümmern. BVV-Verordnete der Fraktion DIE LINKE stellen dazu Anträge an das Kommunalparlament, mit denen erreicht werden soll, dass die Verwaltung sich um diese Dinge kümmert. Hier eine Übersicht über Anträge, die von der Fraktion DIE LINKE gestellt wurden.

- Die Rudower Straße in Altglienicke wird zwischen Wededornstraße und Köpenicker Straße saniert und ist daher in Teilen gesperrt. Auch die BVG bedient die dortige Haltestelle nicht. DIE LINKE setzt sich deshalb für temporäre Kurzzeitparkplätze an der Rudower Straße 58 vor der Kita ein, bis die Baumaßnahmen der Rudower Straße auch diesen Ort erreichen. Die erlaubte Parkdauer soll zwischen 20 und 60 Minuten liegen. „Die temporäre Lösung hätte mehrere Jahre Bestand“, so Antragsteller Tino Oestreich.
- Vor der Schwimmhalle Baumschulweg sammelt sich derzeit immer mehr Müll und Unrat. Im Herbst hat sich zudem viel Laub angesammelt. „Der Bereich um die Schwimmhalle ist nicht nur sehr unansehnlich und dreckig, auch die Unfallgefahr ist bei feuchtem Wetter durch die rutschigen Blätter stark erhöht“, so Heike Kappel, sportpolitische Sprecherin. Daher sollte das Bezirksamt dafür eintreten, dass schnellstmöglich und dauerhaft eine Reinigung der Flächen stattfindet.
- Nach dem Umbau der Straßenbahnhaltestelle auf dem Adlergestell müssen Fußgängerinnen und Fußgänger die Straße überqueren, um zur Haltestelle zu gelangen. Dadurch entstehen gefährliche Situationen mit schnell fahrenden Autos. DIE LINKE setzt sich nun für Tempo 30 auf dem Adlergestell an der Straßenbahnhaltestelle „Zum Seeblick“ ein. „Oft haben es Autofahrerinnen und Autofahrer an dieser Stelle zu eilig, weil sie schon das nahe Schild für Tempo 70 sehen und beschleunigen bereits. Ein vorheriges Abbremsen des Verkehrs auf Tempo 30 könnte diesen Effekt etwas mildern“, so Marina Borkenhagen, Antragstellerin aus der Fraktion. Auch das Ausfahren aus den anliegenden Grundstücken würde bei reduziertem Tempo gefahrloser möglich.
- Für eine Beteiligung des Bezirks am Programm „Barrierefreie öffentliche Räume“ setzt sich DIE LINKE in der BVV ein. „Die Senatsverwaltung hat zu diesem Zweck extra ein Programm aufgelegt, durch das zum Beispiel Bordsteinabsenkungen umgesetzt werden“, so Marina Borkenhagen.




Foto: Joseph Rohmann

Was unter dem angeblichen Stichwort Energetische Sanierung läuft, sind einfach ungerechtfertigte Mieterhöhungen, so die Initiative "Mieterprotest Kosmosviertel". Deshalb protestierte sie jetzt anlässlich der Bürgerfragestunde der BVV vor dem Rathaus Treptow.

Mieterverdrängung ist am Stadtrand angekommen

Mieterprotest zum Kosmosviertel

 Bürgerfragestunde in der Bezirksverordnetenversammlung. Nicht zum ersten Mal fragen Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder des Mieterbündnisses „Mieterprotest Kosmosviertel“ das Bezirksamt nach der Entwicklung im Kosmosviertel / Altglienicke. Sie wollen wissen, was das Bezirksamt unternimmt, um Mietersteigerungen und Mieterverdrängung aus dem Kosmosviertel zu verhindern. Seit dem Frühjahr 2017 ist der Bezirksverordnetenversammlung und dem Bezirksamt bekannt, dass die „Schönefeld Wohnen GmbH“ ihren Wohnungsbestand energetisch saniert. Es handelt sich dabei um 1.800 Wohnungen. Die Wohnungsblöcke werden abschnittsweise Block für Block saniert. Dementsprechend waren zum letzten Jahreswechsel die ersten Gebäude energetisch saniert und die ersten Mieterinnen und Mieter erhielten ihre Mieterhöhungen. Über die Modernisierungumlage werden die Kosten der energetischen Sanierung auf die Mieten umgelegt. Das sind jährlich 11% der Gesamtkosten der Sanie-

rung. Ein schwerer Schlag für viele. Die geforderte Mieterhöhung kann von vielen der einkommensschwachen Haushalte nicht aufgebracht werden. Das hat was mit dem sozialen Zusammensetzung der Mieterschaft und dem bisherigen Vermietungskonzept der Schönefeld Wohnen GmbH zu tun. Susanna Raab (Soziologin) beschreibt im ND vom 23.07.2018 die bisherige Vermietungspraxis der „Schönefeld Wohnen“ als „Discount-Wohnen“. Der Bestand an Wohnhäusern, so Susanna Raab, hat bauliche Mängel und es wird wenig in diese Bestände investiert. Trotzdem wird versucht, die größtmögliche Rendite aus den Beständen zu holen. Das geht vor allem bei Mieterinnen und Mietern, die Transferleistungen beziehen. Die Ämter zahlen die vollen Mietsätze, schauen aber nicht, wie die Wohnungen aussehen. Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hat auf Initiative der Linksfraktion auf die Entwicklung reagiert. Die BVV empfahl im Januar 2018 dem Bezirksamt, sich beim Senat dafür einzusetzen,

dass Wohnhäuser, die von unsachgemäßen Mieterhöhungen betroffen sind, aufgekauft werden sollen. Gemeint war damit auch, dass Kaufverhandlungen mit der Schönefeld Wohnen geführt werden. Ziel ist dabei, die betroffenen Wohnungen in das Eigentum einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft zu überführen. Diese Verhandlungen ziehen sich hin und scheinen nicht erfolgreich zu verlaufen. Die BVV setzte sich auch für eine Mieter- und Sozialberatung im Kosmosviertel ein, die inzwischen ihre Arbeit vor Ort aufgenommen hat. Die BVV forderte im März 2018 das Bezirksamt auf zu prüfen, ob mit einem vom Vermieter zu verlangenden Sozialplan die nachteiligen Auswirkungen (der energetischen Sanierung) auf die Mieterinnen und Mieter vermieden werden können. Mit diesem Sozialplan könnte geregelt werden, dass die Miete nach Mieterhöhung nicht 30% des Haushaltseinkommen übersteigt. Hierzu hat das Bezirksamt eine Studie in Auftrag gegeben, um zu prüfen, auf welcher rechtli-

chen Grundlage eine soziale Erhaltungssatzung erlassen und vom Vermieter ein Sozialplan verlangt werden kann. Diese Prüfung zieht sich jetzt seit Monaten hin und die ersten Mieterinnen und Mieter müssen ihre Wohnungen verlassen, weil sie die neue Miete nicht aufbringen können.

Die BVV hat im November 2018 das Bezirksamt ersucht, eine bezirkliche Untersuchung einzuleiten, ob für Baumchulenweg, Köpenick-Nord, Köllnische Vorstadt und das Kosmosviertel eine soziale Erhaltungssatzung (Milieuschutz) erlassen werden kann.

Während in den Ämtern geprüft wird, schreitet die für viele Mieterinnen und Mieter bedrohliche Entwicklung im Kosmosviertel weiter voran. Nach Ansicht von „Mieterprotest Kosmosviertel“ werden die Fassaden unsachgemäß saniert. Es hat sich nach den ersten Betriebskostenabrechnungen gezeigt, dass die energetische Sanierung kaum eine Betriebskostensparnis gebracht hat. Das Ganze läuft also auf eine reine Mieterhöhung hinaus. Sie bringt der „Schönefeld Wohnen“ höhere Gewinne und sorgt dafür, dass einkommensschwache Haushalte wegen der höheren Mieten verdrängt werden.

Die Mieterverdrängung ist am Stadtrand angekommen.

● Uwe Doering

Kita-Eigenbetriebe stärken

Das Bezirksamt soll sich für eine deutliche Stärkung der Kita-Eigenbetriebe durch finanzielle Sonderzuweisungen einzusetzen, fordert die Fraktion DIE LINKE in der BVV.

Vielfältige Maßnahmen sind nötig, damit die Kitaplatzssituation in Berlin schnellstmöglich besser wird. „Wir brauchen mehr Platzkapazitäten, mehr Ausbildung und Fachkräftegewinnung. Die Qualitätssicherung muss besser werden, und auch die Löhne müssen steigen“, fordert Karin Kant, Sprecherin für Kinder- und Jugendpolitik. Durch die finanzielle Sonderzuweisung sollen die Eigenbetriebe in Berlin langfristig mindestens ein Drittel der Gesamtkitaplatzzahl anbieten.

Nachsitzen für Bezirksverordnete

Abstimmungsmarathon statt inhaltlicher Debatten

X Es ist bereits nach 22 Uhr, die Luft ist stickig und die Bezirksverordneten sind sichtbar erschöpft. Sie sitzen nach einem normalen Arbeitstag nun schon sechs Stunden im Bezirksparlament (BVV) und beraten über die Bezirkspolitik. Zuschauer aus der Bevölkerung gibt es um diese Zeit keine mehr, die Poesisten sind verwaist und selbst die Liveübertragung aus dem Sitzungssaal haben nur noch fünf Personen angeklickt. Das Ende der Sitzung zieht sich weiter hin. Um die Arbeitsfähigkeit der Ausschüsse zu gewährleisten, sind diese darauf angewiesen, Anträge aus der BVV überweisen zu bekommen. Trotz der fortgeschrittenen Stunde wurde aber noch nicht ein Antrag beraten. Bezirksverordnetenvorsteher Peter Groos (SPD) mahnt daher zur Eile. Im Galopp werden die Anträge einzeln abgestimmt, ohne Debatte oder Wortmeldung: „Tagesordnungspunkt 14.28, Antrag der Fraktion DIE LINKE, Überquerung der Köpenicker Landstraße vor Schule sicherer machen. Vorgeschlagen ist Ausschussüberweisung. Wer ist dafür? Gegenstimmen? Enthaltungen? Mit Mehrheit des Hauses ist die Ausschussüberweisung erfolgt“. So geht es minutenlang, bis alle 30 Anträge in die Ausschüsse überwiesen sind, die Sitzung um 22:45 Uhr geschlossen wird und die Verordneten müde nach Hause trotten. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BVV und das Team der Liveübertragung beginnt jetzt erst das lange Aufräumen vor dem Feierabend.

Konsensliste

„Warum werden diese Abstimmungen nicht in einer Konsensliste zusammengefasst und in einer Abstimmung abgehandelt?“, fragt ein Pressevertreter, der entnervt lange vor Sitzungsende den Saal verlässt. Eine solche Konsensliste gehörte Jahrzehntlang zu den üblichen Werkzeugen des Parlamentsbetriebes in der BVV. Zusammengefasst war da alles, worüber sich die Verordneten einig waren: Anträge, denen alle Fraktionen zustimmen können. Ausschussüberweisung, die alle sinnvoll fanden. Ausschussempfehlungen, die in gemeinsamer Beratung entstanden waren und nicht weiter diskutiert werden mussten. Eine einzige Abstimmung und etwa 40 Tagesordnungspunkte waren erledigt. Die gewonnene Zeit konnte mit lebendigen Debatten zu kontroversen Themen gefüllt werden. Seit Mitte 2017 gibt es keine solche Konsensliste mehr, weil die Fraktion der

AfD sich dieser verweigert. Sie begründet das damit, dass wenige von der AfD vorgeschlagene Kandidaten für Kiezpaten und Bürgerdeputierte in der BVV nicht mehrheitsfähig sind und bisher stets abgelehnt wurden. Auf der Facebookseite heißt es dazu pathetisch, man begegne einem Mangel an Demokratie (Ablehnung der Kandidaten) mit einem mehr an Demokratie (Ablehnung der Konsensliste).

Alle langweilen sich

Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE rückt das Bild gerade: „Das Gegenteil ist doch der Fall. Durch das sinn- und nutzlose in die Länge ziehen von Abstimmungen, die eigentlich zusammenfassbar sind, langweilen wir Presse, Besucherinnen und Besucher, Zuschauerinnen und Zuschauer. Niemand schaut sich stundenlange Abstimmungsprozeduren an. Demokratie wird durch kontroverse Debatten und Streit um Sachthemen lebendig.“ Dass Kandidatinnen und Kandidaten der AfD von der BVV nicht pauschal verhindert werden, lässt sich an anderen Personalwahlen leicht erkennen. „Das ist ein ganz normaler demokratischer Prozess. Wir machen uns Ablehnungen nicht leicht, aber wenn wir Zweifel an der persönlichen Eignung der Kandidaten haben, können wir die nicht wählen“, so Wohlfeil. Im Übrigen seien sogar schon Stadtrat kandidaten der LINKEN abgelehnt worden.

Sondersitzung nötig

Die Versuche der AfD den Parlamentsbetrieb zu stören haben indes eine Wirkung: im November wurde eine Sondersitzung der BVV nötig, da zuvor viele Tagesordnungspunkte vertagt werden mussten. Inzwischen hat sich die Mehrheit in der BVV zu Redezeitbegrenzungen durchgerungen, um ausufernde Sitzungen etwas im Zaum zu halten. Widersprechen kann die AfD hier nicht. „Die Lösung ist einfach: Wenn es wieder eine Konsensliste gäbe, wäre wieder mehr Zeit für Debatten. Hier wäre es leicht für die AfD, wirklich ein ‚Mehr an Demokratie‘ zu erzeugen“, ergänzt Wohlfeil. Bis es soweit ist, bleiben die langen Sitzungen und wohl zunehmenden Sondersitzungen der BVV vor allem ein Ärgernis für die Beschäftigten der BVV. Wer will schon gerne Überstunden bis 23 Uhr machen?

● Joseph Rohmann



Wunschbaum für ein Lächeln

Gegründet wurde der Verein Schenk doch mal ein Lächeln e.V. im Januar 2015 durch sieben Freunde und Familienmitglieder. Das derzeit größte Projekt ist die Wunschbaum-Aktion, bei der jedes Jahr viele Kinder durch Paten beschenkt werden. Als erster von insgesamt elf Bäumen in Berlin wurde der Wunschbaum im Foyer im Rathaus Köpenick eingeweiht. Zwei weitere Wunschbäume in Treptow-Köpenick stehen im Rathaus Treptow und im Bürgerhaus Altglienicke. Die Bäume wurden wieder mit Weihnachtswünschen von Kindern aus finanziell schwächer gestellten Familien bestückt. Diese Weihnachtswünsche können nun von Wunschpa-

ten, den Gästen und Beschäftigten des jeweiligen Hauses, gepflückt und erfüllt werden. Als Wunschpate übernehmen sie die Patenschaft für den Herzenswunsch eines Kindes. Die Geschenkewünsche haben maximal einen Wert von 25 Euro und können bis zum 14. Dezember 2018 in den jeweiligen Einrichtungen (an der Pforte) abgegeben werden. Die Geschenkpätere werden gebeten, die Geschenke nicht in Geschenkpapier einzuwickeln. Am 17. Dezember 2018 um 16 Uhr werden die Geschenke im Rathaus Köpenick dann verpackt und zum Verschenken vorbereitet. Der Verein freut sich dann über zahlreiche helfende Hände beim Einpacken!

Beschlüsse

Beschlossen:

- VIII/0551** Evaluierung des „Ausbildungstages Süd-Ost“ (DIE LINKE)
- VIII/0527** Nachhaltiger und integrativer Wohnungsbau (DIE LINKE, Einzelverordnete FDP)
- VIII/0550** Milieuschutz in Treptow-Köpenick gezielt voranbringen (SPD, DIE LINKE, B90/Grüne)
- VIII/0555** Bündnis für Wohnen in Treptow-Köpenick (SPD, DIE LINKE)
- VIII/0562** Sicher mit Rad: Fahrradparkhäuser an S-Bahnhöfen errichten (SPD, DIE LINKE, B90/Grüne)
- VIII/0499** Ärzteswegweiser aktualisieren und wieder auflegen – gedruckt und online (SPD, DIE LINKE, CDU)
- VIII/0435** Das bezirkseigene Gebäude im Treptower Park Puschkinallee 16 erhalten, sichern und nutzen (CDU)
- VIII/0595** Informationsveranstaltung zur Steganlagenkonzeption (DIE LINKE, B90/Grüne, Beitritt: SPD, CDU, Einzelverordnete FDP)
- VIII/0603** Rechtzeitig zum Unterricht: Taktung der Fähre F12 verkürzen (SPD, DIE LINKE, Beitritt: B90/Grüne)
- VIII/0610** Reinigung vor Schwimmhalle Baumschulenweg (DIE LINKE)

In die Ausschüsse überwiesen:

- VIII/0590** Mehr Sicherheit beim Radfahren auf dem Sterndamm (Einzelverordnete FDP, Beitritt: DIE LINKE)

- VIII/0592** Programm „Barrierefreie öffentliche Räume“ (SPD, DIE LINKE)
- VIII/0596** Arbeit gegen Antisemitismus in Treptow-Köpenick fördern (SPD, DIE LINKE)
- VIII/0597** Bessere Bezahlung von Kita-erzieherinnen und -erziehern durch Arbeitsmarktzulage (DIE LINKE)
- VIII/0599** Nahverkehrstangente entlang der TVO-Trasse zügig errichten (DIE LINKE, B90/Grüne Beitritt: SPD, CDU, Einzelverordnete FDP)
- VIII/0601** Akustikampel Michael-Brückner-Straße (DIE LINKE, SPD)
- VIII/0604** Kita-Eigenbetriebe stärken (DIE LINKE)
- VIII/0605** Sozialarbeit in allen Schulen etablieren (DIE LINKE, B90/Grüne Beitritt: SPD)
- VIII/0606** Schulwegsicherung in der Wendenschloßstraße (SPD, DIE LINKE)
- VIII/0607** Kitahelferinnen und -helfer (DIE LINKE)
- VIII/0608** Kurzzeitparken in Altglienicke (DIE LINKE)
- VIII/0609** Querung vor Schwimmhalle verbessern (DIE LINKE)
- VIII/0611** Überquerung der Köpenicker Landstraße in Höhe der Sophie-Brahe-Schule sicherer machen (DIE LINKE)
- VIII/0612** Anordnung von Tempo 30 auf dem Adlergestell / Haltestelle „Zum Seeblick“ (DIE LINKE)
- VIII/0613** Verkehrssicherheit am Müggelschlößchenweg (DIE LINKE)

Erhalt und Verbesserung der Sportinfrastruktur

Frank Wendler neuer Chef beim Bezirkssportbund



Anfang November wählte der Bezirkssportbund Treptow-Köpenick einen neuen Vorsitzenden. Einstimmig gewählt wurde Frank Wendler, der sich seit vielen Jahren schon im Bezirkssportbund engagiert, also schon viel Erfahrung mitbringt.

blättchen: Herzlichen Glückwunsch! Einstimmig gewählt – das war ja ein eindeutiges Votum.

Frank Wendler: Ja, natürlich habe ich mich über dieses Ergebnis gefreut – allerdings stand ja auch kein weiterer Kandidat zur Verfügung.

Bisheriger und langjähriger Vorsitzender war Dr. Walter Kaczmarczyk, der aus gesundheitlichen Gründen diese Arbeit nicht mehr fortführen kann. Mit seiner Persönlichkeit prägte er die Arbeit des Bezirkssportbundes in der Vergangenheit wesentlich. Es sind große Fußstapfen, in die ich da trete. Walter spielte eine besondere Rolle im Bezirk und darüber hinaus bei der Sicherung der Sportstätten und der Schaffung von sportfreundlichen Bedingungen für unseren Bezirk. Und dabei

konnte er sehr hartnäckig sein. In Würdigung seines großen Engagements hat der Vorstand vorgeschlagen, ihn zum Ehrevorsitzenden zu wählen. Diesem Vorschlag wurde sehr einmütig zugestimmt.

Welche „sportlichen“ Ziele hast Du Dir nun für Deine Arbeit gestellt?

„Sportlich“ sein und Kondition haben muss man wohl, schließlich ist das ein Ehrenamt, und ich bin ganz normal berufstätig und habe Familie.

Natürlich werde ich anknüpfen an die Arbeit von Walter Kaczmarczyk: Erhalt und Verbesserung der Sportinfrastruktur in unserem Bezirk. Der Bezirkssportbund Treptow-Köpenick hat einen Organisationsgrad von über 95 Prozent, das bedeutet, die Vereine vertrauen in hohem Maße darauf, dass der Bezirkssportbund ihre Interessen gut vertritt. Das unterstreicht übrigens auch noch einmal die große Anerkennung der Arbeit von Walter Kaczmarczyk und seines Teams.

Ein zweiter wichtiger Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung des Schul- und Wanderstützpunkts „Schmetterlinshorst“. Wassersportler, Wanderer, Radfahrer, Walker, Spaziergänger, aber auch Schul-

Foto: Edith Karge



Der neue Vorsitzende des Bezirkssportbundes Treptow-Köpenick, Frank Wendler, wird an die Arbeit von Walter Kaczmarczyk anknüpfen.

klassen können dort Rast machen, das kleine Sortiment des Imbisses nutzen. Außerdem kann man dabei sogar noch eine Schmetterlingssammlung sowie verschiedene wechselnde künstlerische Ausstellungen anschauen. Für die künstlerischen Ausstellungen konnten wir schon oft unseren Bundestagsabgeordneten Gregor Gysi als Schirmherren gewinnen.

Das wäre also das „Was“. Und wie willst du das umsetzen?

Ich werde mich um eine enge und kontinuierliche Kommunikation mit anderen Vereinen, Verbänden und der Politik bemühen, sowohl auf Bezirks- als auch auf Landesebene. Ich gehe davon aus, dass alle ein großes Interesse haben, gute Be-

dingungen für den Sport in unserer Stadt zu schaffen. Dennoch wird es ohne Kompromisse nicht gehen. Das erwarte ich aber ebenso von den Anderen.

An dieser Stelle kann vielleicht gesagt werden, dass Du ja nicht nur im Bezirkssportbund sondern auch in der LINKEN aktiv bist, unter anderem auch als Bürgerdeputierter der Fraktion im Sportausschuss.

Ja, z.B., weil die LINKE fordert, naturverträglichen, manipulationsfreien Sport für alle zu fördern und Sport als Staatsziel ins Grundgesetz aufzunehmen. Da kann man doch nur dafür sein.

Herzlichen Dank für das Interview und viel Elan und Erfolg für deine Arbeit!

● Edith Karge



Foto: Philipp Wohlfühl

An der Salvador-Allende-Straße steht ein zu DDR-Zeiten als Altersheim errichtetes Gebäude, das zuletzt als Unterkunft für Geflüchtete diente. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Bauen hat nun beim Bezirksamt die Fällung von Bäumen auf dem Grundstück zur Schaffung von Baufreiheit für den bevorstehenden Abriss des Gebäudes beantragt. Dies ist aus Naturschutzgründen nur im Zeitraum von November bis Februar möglich. Geplant ist der Bau von Wohnungen, die zunächst von Flüchtlingen genutzt werden sollen und später auch anderen Personengruppen zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Stockwerke und Wohnungen ist derzeit noch nicht klar. Senat und Bezirk haben zugesagt, für Anwohnerinnen und Anwohner eine Informationsveranstaltung durchzuführen. pw

Alle Jahre wieder

wird in den Fenstern der Mittelpunktbibliothek am Alten Markt in Köpenick ein ganz besonderer Adventskalender entstehen. Seit neun Jahren erschaffen über 100 Kinder aus verschiedenen Schulen und Einrichtungen in Treptow-Köpenick 24 Fensterbilder, die ab 1. Dezember nach und nach sichtbar werden. Jeden Tag ein Fensterbild in Form großer Scherenschnitte. Jedes Bild ein kleines Kunstwerk.

Kommen Sie mit Ihren Kindern und Enkelkindern vorbei. Genießen Sie die Adventszeit mit einem Bummel durch die Köpenicker Altstadt und einem Besuch der Mittelpunktbibliothek Köpenick, am Alten Markt.

Unerwartete Sperrung

Anfrage zur Wegedornbrücke über den Teltowkanal



Plötzlich war sie da, die Baustelle auf der Wegedornbrücke.

Unerwartet für Bewohnerinnen und Bewohner von Altglienicke, für die die Wegedornbrücke eine wichtige Verkehrsverbindung im täglichen Berufsverkehr ist. Stau, Wartezeiten und längere Zeit für den Arbeitsweg waren das ärgerliche Ergebnis. Weshalb gab es zu diesem Vorhaben keine Informationen der Anwohnerinnen und Anwohner, wollte Tino Oestreich (DIE LINKE) aus Altglienicke daher vom Bezirksamt wissen. Für insgesamt vier Tage seien Bauarbeiten wegen Fahrbahnschäden im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz nötig gewesen, antwortet das Bezirksamt. Selbst das Bezirksamt sei von der Brückensperrung überrascht worden und habe erst sechs Tage, am 19. Oktober, vor den geplanten Bauarbeiten erfahren. Da es zudem aber keine direkten Anwohnerinnen und Anwohner gebe, sei auch niemand durch „Hauswurfsendungen“ informiert worden. Kurzfristige Sperrungen aufgrund von Havarien oder dringli-

chen Gefahrenstellenbeseitigung seien in manchen Fällen nötig, es sei durch den Verkehrsfunk über die Sperrung informiert worden, wirbt das Bezirksamt um Verständnis. „Ich verstehe, dass in bestimmten Fällen zur Gefahrenabwehr schnell gehandelt werden muss. Die Kommunikation mit den Anwohnerinnen und Anwohnern und die Koordination mit anderen Baustellen muss aber grundsätzlich noch besser werden, auch um die morgendliche und abendliche Verkehrssituation vorausschauend zu entspannen. Da ist die Senatsverwaltung ebenso in der Pflicht wie das Bezirksamt“, so Tino Oestreich.

Sprechstunde stellv. Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Soziales und Jugend Gernot Klemm
Di., 11.12.2018, 16–17.30 Uhr
Groß-Berliner Damm 154,
12489 Berlin, Raum 122.
Anmeldung telefonisch unter
(030) 90297-6100



Foto: Bernhard Brügger

So oder ähnlich könnte der Heizcontainer aussehen, der auf einem Privatgelände in der Semmelweisstraße errichtet wird.

Beim Thema Heizcontainer wird auch weiterhin gemauert

Keine Anwohnerinformation seitens der BTB erfolgt

Zum geplanten Heizcontainer an der Semmelweisstraße in Altglienicke wird weiterhin gemauert. Eine schriftliche Anfrage des Bezirksverordneten Tino Oestreich beim Bezirksamt bestätigt: Es liegen weder Angaben zu den Lärm- und Abgas-Emissionen noch über Standort

oder Schornsteinhöhe vor. Der mit Gas betriebene Heizcontainer soll die Wärmeversorgung im Neubaugebiet Parkquartier sichern, bis die ursprünglich geplante Fernwärmetrasse fertiggestellt ist. „Aufgrund der Havarie der Berliner Wasserbetriebe war es möglich, erneut

einen Teilabschnitt der Fernwärmetrasse in der Semmelweisstraße zu verlegen“, so Bezirksstadtbaurat Rainer Hölmer. Offen lässt Hölmer allerdings, ob und wann der entscheidende dritte Abschnitt mit Anbindung an die vorhandene Fernwärmeleitung an der Wegedornstraße

folgt. Die BTB Blockheizkraftwerks-Träger- und Betreibergesellschaft Berlin macht hierzu keine Angaben – ebenso wenig wie zum Standort des Heizcontainers.

Auch wenn der Standort unter Verschluss gehalten wird, verdichten sich die Hinweise, dass der Heizcontainer auf einem Gewerbegelande – direkt neben einer Einfamilienhaus- und einer Mehrfamilienhausanlage – aufgestellt wird. Erst kürzlich erhielten die Anwohner das Schreiben eines Bauunternehmens, das im Auftrag der NBB Netzgesellschaft in Höhe der Semmelweisstraße 64 Gasarbeiten ausgeführt hat. Hingewiesen wurde lediglich auf die damit verbundene achtstündige Zufahrtssperre zu einer Anliegerstraße. „Das Thema Heizcontainer blieb jedoch unerwähnt“, berichtet Tino Oestreich. Der Bezirksverordnete kritisiert, dass die Anwohner vor vollendete Tatsachen gestellt werden. „Dem Bezirksamt ist nicht bekannt, warum in diesem Fall keine Anwohnerinformation seitens der BTB erfolgt ist“, sagt hierzu Rainer Hölmer. Da sich der Standort des Heizcontainers auf einem Privatgrundstück befindet, gingen mit Erteilung der Sondernutzungserlaubnis alle Rechte und Pflichten auf den Betreiber über. „Es ist ein beunruhigendes Signal, dass dieser kein Interesse zeigt, mit den Anwohnerinnen und Anwohnern in Kontakt zu treten“, so Tino Oestreich.

● Bernhard Brügger

Milieuschutz ist nicht ohne Probleme

Einführung in die unmittelbare Ebene der Politik



In Treptow-Köpenick geht die Einrichtung von Milieuschutzgebieten voran. Nach Alt-Treptow gibt es inzwischen auch eines in Oberschöneweide. Nach Beschluss der BVV soll vom Bezirksamt geprüft werden, ob für die Gebiete Baumschulenweg, Köpenick-Nord, Köllnische Vorstadt und das Kosmosviertel eine Milieuschutzsatzung erlassen werden kann. Sie sollen dem Schutz der eingewohnten Bevölkerung vor Luxusmodernisierungen, steigenden Mieten und Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen dienen. Es ist eines der wenigen Mittel, die die Bezirke und das Land haben, um dem auch durch Spekulation getriebenen rasanten Mietenanstieg etwas entgegenzusetzen. Wirksamer Mittel müsste der Bundestag verabschieden. In Milieuschutzgebieten, auch soziale oder städtebauliche Erhaltungsgebiete genannt, sind Sanierungen und Umwandlungen genehmigungspflichtig. Der Bezirk kann bei

Hausverkäufen sein Vorkaufsrecht ausüben. Das stellt aber alle Berliner Bezirke vor große Herausforderungen, und es gibt weitere Probleme mit den Erhaltungsgebieten.

„Wenn in einem Kiez die Modernisierungen und Umwandlungen erstmal angefangen haben, geht es oft rasend, bis die dort lebenden Menschen vertrieben wurden. Die Einrichtung eines Milieuschutzgebietes dauert dagegen oft einige Jahre, da zuvor Studien nötig sind, um das Milieuschutzgebiet gerichtsfest zu begründen“, erklärt Uwe Doering, Sprecher für Stadtentwicklung, bis dahin seien die eigentlich zu schützenden Mieterinnen und Mieter längst weg. Auch das Ausüben des Vorkaufsrechtes sei nicht einfach. Selbst wenn der Bezirk das Gebäude nicht für sich selbst und aus den knappen Bezirksfinanzen kaufe. „Wird das Vorkaufsrecht für Dritte, etwa kommunale Wohnungsbau-Gesellschaften, ausgeübt, werden dort umfangreiche Wirtschaftlichkeitsprü-

fungen fällig. Das kostet hohe fünf bis sechstellige Beträge, die wiederum aus den bestehenden Mieten gegenfinanziert werden müssen“, so Doering. Damit Schutzgebiete schneller eingerichtet werden können, bräuchten die Stadtplanungsämter mehr Personal und mehr finanzielle Mittel. Klügere Ausgestaltung der nötigen Verfahren und besser gesetzte Fristen, könnten zu weiteren Verbesserungen beitragen. „Wir werden Gespräche auf Landesebene und mit dem Senat führen, damit wir das relativ stumpfe Instrument des Milieuschutzes trotzdem maximal erfolgreich einsetzen können“, verspricht Doering. Auch die Bezirke beraten inzwischen untereinander, wie sie mit Erhaltungsgebieten am besten umgehen. Treptow-Köpenick ist etwa an der AG Soziale Erhaltungsgebiete beteiligt, in der kommunalpolitische Erfahrungen zu diesem Thema ausgetauscht werden, berichtet Stadtentwicklungsstadtrat Rainer Hölmer (SPD) auf Anfrage von Uwe Doering. Bereits im September hat DIE LINKE zusammen mit SPD und B90/Grüne das Bezirksamt aufgefordert, den Milieuschutz in Treptow-Köpenick gezielt voranzubringen und dabei auch die personellen Voraussetzungen zu schaffen.

KONTAKT

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechzeiten:

Mo, Mi, Do 15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr

www.linksfraktion-tk.de

IMPRESSUM

Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift der Fraktion
DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
Anja Boensch, Bernhard Brügger, Edith Karge,
Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der
BVV Treptow-Köpenick,
Redaktion Aus dem Rathaus,
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 27. November 2018.
Die nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am
Do. 7. Feb. 2019. Redaktionsschluss dafür: 29. 1. 19

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag + Mittwoch 13.00 – 16.00 Uhr
Dienstag 10.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
13.00 – 15.45 Uhr

**geschlossen am 17.12.18
und vom 19.12.18 bis 4.1.19**

Wahlkreisbüro Stefanie Fuchs, MdA

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 407436 38
Fax (030) 407436 39
kontakt@fuchs-stefanie.de
Persönliche Termine aktuell nur nach
vorheriger Vereinbarung

Wahlkreisbüro Katalin Gennburg, MdA

Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin
Tel. (030) 80932758
buero.gennburg@linksfraktion.berlin

Öffnungszeiten:

Montag 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 17.00 Uhr

Sprechzeiten vor Ort: Jeden 3. Montag
im Monat von 14.30 – 16.00 Uhr sowie
nach Absprache (um vorherige Anmel-
dung wird gebeten)

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA

Friedrichshagener Str. 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 65940 800
Fax (030) 65940 801
buergerbuero@carsten-schatz.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do 10.00 – 14.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 63 22 43 57
Fax (030) 63 22 43 58
gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Mo 13.00 – 16.30 Uhr
Mi 13.00 – 16.30 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
13.30 – 16.15 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei
DIE LINKE. Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
Anja Boensch, Bernhard Brügger, Edith Karge,
Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,
blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 27. November 2018.
Redaktionsschluss für Ausgabe Feb.: Di 29. 1. 19
Ausgabetag blättchen 247: Do. 7. Februar 2019
Das blättchen wird aus Spenden finanziert.

Wir gratulieren im zum Geburtstag

Dezember

- 95. Helmut Schäfer
- 94. Werner Neumann,
Ingeborg Theek
- 93. Käthe Bieler
- 91. Heinz Gotthans,
Annemarie Kerschek,
Brunhilde Krupinski, Ilse Pahlke,
Fritz Peter, Werner Zimmermann
- 90. Helmut Horatschke,
Lieselotte Liebig, Florian Osburg
- 85. Bärbel Arlt, Egon Flach,
Anna Friedrich, Arnold Gatz
- 80. Helga Beurich, Rosemarie
Bärhold, Edwin Oestreich,
Anna Schendel
- 75. Heidi Peter
- 70. Dietrich Hilsdorf, Monika Kuhnt
- 65. Christel Müller

Januar

- 95. Kurt Hilgenfeld
- 94. Ursula Oede
- 93. Helga Köpstein
- 92. Dora Heyden,
Wilhelm Klemenz,
Werner Leuthold,
Elisabeth Nitschke,
Liana Russ,
Gerhard Tischer
- 91. Margarete Heyl
- 90. Heinz Prohl
- 85. Lore Linke,
Ursula Rönicke
- 80. Erika Muhl,
Brigitte Obst
- 70. Klaus-Detlef Haas,
Jürgen Pfitzner
- 65. Walter Jürgen Braun



Foto: Olaf Gerlach

Katalin Gennburg, Sprecherin für Stadtentwicklung der LINKEN im Abgeordnetenhaus, Denis Petri vom „Volksentscheid Fahrrad“ und Tino Oestreich von der LINKEN-BVV-Fraktion standen Rede und Antwort

„Ohne Auto in die Zukunft?“

Umstieg auf ökologisch verträgliche Mobilität

Mobilität ist zweifellos ein wichtiger Aspekt heutigen urbanen Lebens – realisiert meist mit dem eigenen Auto. Doch ökologisch hat dieses Mobilitätsmodell keine Zukunft – es beeinträchtigt unsere Gesundheit, mindert die allgemeine Lebensqualität, emittiert Treibhausgase und nimmt zu viel Raum im Stadtleben ein.

Erfreulich deshalb, dass es dem „Volksentscheid Fahrrad“ 2016 gelang, in Rekordzeit mehr als 100 000 Unterschriften für eine Verkehrswende zu sammeln. Damit waren die Vorarbeiten geleistet, um unter der Rot-Rot-Grünen Landesregierung im Sommer 2018 das bundesweit erste Mobilitätsgesetz zu verabschieden. Dessen Ziel ist, durch gut aufeinander abgestimmte Angebote eine umwelt- und stadtverträgliche Mobilität für alle zu schaffen – mit weniger Autos. Bis 2050 soll der motorisierte Verkehr klimaneutral sein.

Ca. 20 Bürger*innen folgten der Einladung, sich von Katalin Gennburg, Sprecherin für Stadtentwicklung der LINKEN im Abgeordnetenhaus, Denis Petri vom „Volksentscheid Fahrrad“ und Tino Oestreich von der LINKEN-BVV-Fraktion über die mit dem Mobilitätsgesetz verbundenen Möglichkeiten zu informieren und zu diskutieren. Deutlich wurde dabei, dass in den vom Weiterbau der A100 bedrohten Ortsteilen wie Plänterwald und Alt-Treptow großer Widerstand gegen den Weiterbau der Autobahn gehegt und Hoffnungen in die Reduktion des Autoverkehrs gesetzt werden. Eine Autobahn inmitten der Stadt wird von vielen inzwischen als unzeitgemäß gesehen.

Die Diskussion drehte sich ansonsten viel um die stadtweite und auch kiezspezifische Umsetzung von fahrradfreundlicher Strecken. Hier zeigte sich, dass eine stadtweite Planung die Arbeit in den BVVen der Stadtteile unterstützen muss.

Als Hinweis, wie ernst wir den schnellen Umstieg auf ökologisch verträgliche Mobilität nehmen müssen, wurde der Schaden an der abrisssreifen Eisenbrücke gewertet: Dieser entstand durch die klimawandelbedingte Hitze im letzten Sommer.

■ ■ Olaf Gerlach

Das blättchen ist nicht umsonst

Das blättchen ist seit 17 Jahren die Zeitung des Bezirksverbands DIE LINKE Treptow-Köpenick. In der nun 246. Ausgabe informieren wir über das Geschehen im Bezirk, über unsere Politik, stellen Vereine und Projekte vor. Dabei soll das blättchen mehr als nur Mitteilungsblatt der Partei sein. DIE LINKE erhält als einzige im Bundestag vertretene Partei keine Spenden von Unternehmen und akzeptiert nach ihrer Satzung auch grundsätzlich keine. Die politische Arbeit finanziert DIE LINKE aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und der staatlichen Parteienfinanzierung. Die Herstellung einer Ausgabe des blättchens kostet ca. 900 Euro. Wenn Sie dieses Angebot schätzen und unterstützen möchten, helfen Sie mit einer Spende, es aufrecht zu erhalten:

DIE LINKE Berlin

IBAN: DE59100708480525607803

BIC: DEUTDE33, Berliner Bank AG

Verwendungszweck:

Spende Treptow-Köpenick,
Ihre Anschrift angeben

Die Angabe Ihrer Anschrift ist aus rechtlichen Gründen notwendig. Auf Wunsch erhalten Sie im Folgejahr von der Geschäftsstelle eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Bürgersprechstunden

Gregor Gysi, MdB

Mittwoch 23. 1. 19 von 12–18 Uhr
im Bürgerbüro Gregor Gysi,
Brückenstraße 28 in 12439 Berlin.
Anmeldungen bitte bei
André Schubert unter 63 22 43 57

Stefanie Fuchs, MdA

Mittwoch, 12. 12. 18, 10 – 11.30 Uhr
Mittwoch, 23. 1. 19, 10 – 11.30 Uhr
Bürgerbüro Allendeweg 1
Anmeldung nicht erforderlich.

Katalin Gennburg

18. Dezember 14.30–16 Uhr

Sozial- / Hartz IV-Beratung:

18. Dezember 16–18 Uhr

Mietrechtsberatung:

18. Dezember 18–20 Uhr

Wahlkreisbüro Katalin Gennburg
„Die Quelle“, Moosdorfstraße 7–9
Für Sprechstunden und Beratungen
bitte vorab per Email unter
buero.gennburg@linksfraktion.berlin
anmelden

Carsten Schatz, MdA

Donnerstag, 6. 12. von 17–19 Uhr

Familien Begegnungs Zentrum
Altglienicke, Köpenicker Str. 42,
Donnerstag, 20. 12. von 17–19 Uhr
Bürgerbüro Carsten Schatz,
Friedrichshagener Straße 1a.



Foto: Petra Reichardt

Ein „Kaleidoskop“ als Programm

Ausstellung des Kunstvereins im Ratz-Fatz

Mit Porträts und Landschaften stellen die Mitglieder des Kunstvereins Treptow-Köpenick im Ratz-Fatz erneut ihre Arbeiten vor. Wer das Kulturzentrum in der Schnellerstraße besucht, wird an den 70 Bildern in den beiden großen Räumen und im Flur nicht vorübergehen können. Es sind Aquarelle, Zeichnungen und Ölbilder, die sowohl in Schmetterlingshorst entstanden als auch im polnischen Warthebruch, in Frankreich und Portugal - Landschaften, die die Maler gemeinsam oder individuell bereitet haben. Bei der Eröffnung der Ausstellung am 3. November konnte Werner Laube,

der Vorsitzende des Kunstvereins, auch Gäste aus Polen begrüßen. Dem Verein, der 1992 gegründet wurde, gehören derzeit zehn Malerinnen und Maler an, darunter Berufskünstler wie auch Autodidakten. Mit der jetzigen Ausstellung im Ratz-Fatz stellt sich der Kunstverein in diesem Jahr zum dritten Mal im Bezirk vor. Im April nächsten Jahres werden die Vereinsmitglieder mit ihren Bildern nach Angerville südlich von Paris reisen. Die Ausstellung im Ratz-Fatz ist bis zum 21. Januar 2019 zu besichtigen, jeweils montags-freitags von 10 bis 18 Uhr.

■ hepe

Unter dem Motto „Gedenken, Erinnerung und Hoffnung“ wurde am 11. November in der Altstadt der Zerstörung der Köpenicker Synagoge vor 80 Jahren gedacht. Im Anschluss an die Gedenkstunde unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit gab es ein Sonderkonzert des Louis Lewandowski Festivals im Rahmen der Jüdischen Kulturwoche Berlin 2018. Das Konzert mit Jüdisch-liturgischer Musik aus Europa und den USA sowie Musik aus Israel bildete einen würdevollen Rahmen für das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Der Konzertsaal in der Freiheit 15 war mit rund 350 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzt. Die Veranstaltung des Bezirksamtes Treptow-Köpenick fand mit Unterstützung des Louis Lewandowski Festivals und der Joseph-Schmidt-Musikschule statt.

Am Samstag, dem 22. Dezember, um 19:00 Uhr findet in den Reinbeckhallen in Oberschöneweide im Rahmen des Louis Lewandowski Festivals das Konzert Louis´Lab statt, bei dem internationale Festivalchöre singen und das Publikum eingeladen ist, mitzuwirken. Mehr Informationen unter: <https://louis-lewandowski-festival.de>
Das Louis Lewandowski Festival fand erstmals 2011 statt und ist ein internationales Festival synagogaler Musik.

Foto: Eberhard Pett



Der Künstler Werner Laube im Gespräch.

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

POLITIK UND ENGAGEMENT

Mo 10.12. | 14 Uhr AG Senioreninnen und Senioren mit erstem Gedankenaustausch zur inhaltlichen Gestaltung des Europawahlkampfes 2019, weiteren Arbeitsschwerpunkten für den Jahresauftakt im Februar 2019 und aktuellen seniorenpolitischen Fragen, Mitglieder und Gäste aus den Basisorganisationen, Vereinen und Verbänden sind herzlich willkommen.

So 13.1. | 9 Uhr Ehrung Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, Gedenkstätte Friedrichsfelde

Mo 14.1. | 14 Uhr AG Senioreninnen und Senioren zu aktuellen seniorenpolitischen Fragen, Mitglieder und Gäste aus den Basisorganisationen, Vereinen und Verbänden sind herzlich willkommen.

So 27.1. | 14 Uhr Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust, Platz des 23. April, 12555 Berlin

RAT UND TAT

Mo 10.12. + Mo 14.1. | 17 Uhr Rechtsanwältin Kay Füllelein führt eine kos-

tenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber eine Einschätzung in Ihrer Angelegenheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per E-Mail (gregor.gysi@wk.bundestag.de) oder telefonisch (030-63224357) Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28

KULTUR UND UNTERHALTUNG

Noch bis Ende Januar ist die Ausstellung Städtepartnerschaft zwischen Albinea und Treptow-Köpenick mit Fotos von Werner Laube zu den üblichen Öffnungszeiten im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28, zu sehen.

Fr 7.12. | 19 Uhr „Wie die Alten singen“, Weihnachtsfilmkomödie DEFA 1987. Präsentiert von Filmwissenschaftlerin Irina Voigt. Kulturküche Bohnsdorf, Dahmestraße 33.

Fr 7.12. | 19 Uhr Vernissage zur Ausstellung SOLITUDE – Malerei und Lithografien von Hannah Birgit Neumann. Kulturbundgalerie Treptow, Ernststraße 16. Die Ausstellung ist bis zum 31.1. zu sehen.

Sa 8.12. | 16 Uhr Manegenzauber. Kinder- und Jugendzirkus CABUWA-ZI Altglienicke, Venusstr. 90 (Weitere Termine dort erfragen).

So 9.12. | 14 Uhr Weihnachtskonzert mit Ulrike Fieguth (Akkordeon) in Schmetterlingshorst. Eintritt frei.

So 16.12. | 15 Uhr Weihnachten im KulturbundClub: Der kleine Mord und die Lamettafee. Lesung mit Irina Vogt und weihnachtliches Kabarett mit Lina Lärche und Gerd Norman. Anmeldung bis zum 07.12.17 erbeten.

Do 20.12. | 19 Uhr Trio KlangArt Berlin – Weihnachtskonzert, Kulturküche Bohnsdorf, Dahmestraße 33.

KONFERENZEN UND SITZUNGEN

Di 11.12. | 19 Uhr Bezirksvorstand, Jahresausklang, Cöpenicker Bowling Center

Sa/So 15./16.12.10 Uhr Landespartei, WISTA conventions Adlershof, Rudower Chaussee 17, 12489 Berlin

Di 8.1. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Sa 19.1. | 10 Uhr Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Mo 4.2. | 17 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Landesarbeitsgemeinschaften

Do 6.12. | 18.30 Uhr LAG Politische Bildung, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Fr 14.12. | 18 Uhr LAG Bildung und Schule, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Fr 17.12. | 18 Uhr LAG LAG Re(s) Publica Europa, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Di 25.12. | 18.30 Uhr LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Fr 18.1. | 18 Uhr LAG Bildung und Schule, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Do 24.1. | 19 Uhr LAG Drogenpolitik, Schierker Straße 26, 12051 Berlin

Das nächste „blättchen Treptow-Köpenick“ erscheint am Donnerstag 7. Februar.

